

DIE GESCHICHTE VON SCHLOSS & PARK PILLNITZ



Durch den Tod seines Bruders erhält Kurfürst Friedrich August, genannt der Starke, die Schlossanlage von Pillnitz. Unter seiner Repräsentationspolitik entwickelte sich Pillnitz zum »indianischen« Auftakt von 24 geplanten thematischen Lustschlössern, die einem Gesamtkonzept königlicher Zerstreuung dienen sollten. 1720 bis 1724 entstehen nach Entwürfen von Pöppelmann das Wasser- und Bergpalais. Vorbilder für diese dreiteiligen Pavillongruppen erkannte man in der Toranlage zum Palast des Kaisers von China in Peking, als auch einseitig in den Palastbauten von Venedig, sowie auf der Gartenseite in den palladianischen Villen.

Als Torhäuser konzipiert, um die ankommenden Gäste in den Gartenteil überzuleiten, fungierten die Pavillons selbst auch als Fest- und Spielstätten. Ergänzt wurden die Pavillons durch die hölzerne Festarchitektur des Venustempels. Wichtigster Bestandteil des Spielschlusses war der in Spielflächen gegliederte Garten. 1768, mit dem Beginn der Regierungszeit von Kurfürst Friedrich August III., genannt der Gerechte, wurde Pillnitz zur Sommerresidenz erhoben. Die notwendigen Wohnungen waren vorerst in Berg- und Wasserpalais eingerichtet, bevor sie mit dem Bau der Flügelbauten zwischen 1788 und 1791 die für das Hofzeremoniell notwendigen Raumfolgen erhielten.



Unter dem Einfluss der Idee des englischen Landschaftsgartens entstanden mit dem Englischen und Chinesischen Garten bis 1790 Zeugnisse der musischen und wissenschaftlichen Interessen des Kurfürsten. Die darin befindlichen Gartenpavillons sind entsprechende Studier- und Musenkabinette. Nach dem Brand des Renaissanceschlusses am 1. Mai 1818 entstand ein Neubau, der alle Funktionsbereiche des alten Schlusses ersetzte und der Anlage einen neuen Abschluss gab. Für die umfangreiche königliche Pflanzensammlung wurden 1859 das Palmenhaus errichtet sowie das Ringrenngebäude 1879/80 zur Orangerie erweitert. In 200 Jahren hatte sich Pillnitz von einem Lustschloss zu einem Residenzschloss entwickelt, in dem auch der Wissenschaft und Kunst ein gewichtiger Platz eingeräumt war.

DIE CHRONOLOGIE VON SCHLOSS & PARK PILLNITZ

Mitte des 14. Jahrhunderts

Erste Erwähnung von Pillnitz als Herrnsitz von »Ludewicus de Belennewitz« (1335)

1694

Im Tausch gegen Schloss und Amt Lichtenwalde erhält Kurfürst Johann Georg IV. das Pillnitzer Anwesen. Durch den kurz darauf folgenden Tod des Kurfürsten geht Pillnitz an dessen Bruder Friedrich August, später genannt der Starke.

1706

August der Starke überlässt seiner Mätresse Anna Constantia von Cosel das Anwesen, in dem sie von 1713 bis 1715 ständigen Wohnsitz nimmt.

1712 – 1713

Anlage der Heckenquartiere (Charmillen)

1719

Pillnitz ist einer der Festspielplätze zu den Hochzeitsfeierlichkeiten zwischen dem Kurprinzen Friedrich August und Maria Josepha, der Tochter Kaiser Josephs I.

1720 – 1724

Bau von Wasser- und Bergpalais (Matthäus Daniel Pöppelmann) sowie des Venustempels; in den nahe gelegenen Weinbergen entsteht die Schlosskirche »Zum Heiligen Geist« (Matthäus Daniel Pöppelmann, Weihe: November 1725)

1725

Bau des Ringrenngebäudes, im Innern gab es einen Karussellmechanismus mit hölzernen Pferden und Wagen von denen aus die Damen mit Lanzen nach Ringen stachen. Die elbseitige, große Freitreppe am Wasserpalais entsteht (Zacharias Longuelune).



1738 und 1747

Pillnitz ist Feststätte für die Hochzeitsfeiern anlässlich der Vermählungen von Prinzessin Maria Amalia von Sachsen mit König Karl III. von Sizilien (1738) und von Prinzessin Maria Anna von Sachsen mit dem Kurfürsten Maximilian III. Joseph von Bayern (1747)

1788 – 1791

Bau der seitlichen Residenzflügel an Wasser- und Bergpalais (Christian Traugott Weinlig)

1790 und 1804

Anlage des Chinesischen Gartens und Bau des Chinesischen Pavillons (Pavillon von Christian Friedrich Schuricht)

1818

Altes Schloss und Venustempel fallen am 1. Mai 1818 einem Brand vollständig zum Opfer

1818 – 1830

Bau des Neuen Palais mit Küchen- und Kapellenflügel



1859 – 1861

Bau des Palmenhauses, zur damaligen Zeit das größte gusseiserne Gewächshaus Deutschlands

1864

Bau der Wächterhäuser am Aha-Graben

1866

Anlage des Fliederhofes

1874

Anlage des Koniferenhains

1879 – 1880

Erweiterungsbau des Ringrenngebäudes zur Orangerie

1946 – 1956

Zentralmuseum in Sachsen mit Beständen der Dresdner Gemäldegalerie

1963

Umzug des Kunstgewerbemuseums nach Pillnitz

1990 – 1995

Restaurierung der Weinbergkirche

1991 – 1994

Äußere Instandsetzung der Flügelbauten am Wasserpalais, des Küchen- und Kapellenflügels des Neuen Palais sowie der Verglasung des Palmenhauses

1992 – 1996

Restaurierung des Chinesischen und des Englischen Pavillons, des Bergpalais einschließlich der Flügelbauten. Restaurierung der Alten Wache und des Fasanenhauses sowie Neubau des Kamelienhauses



1993

Konstituierung des Schlossbetriebes Staatliche Schlösser und Gärten Dresden als Teil der Sächsischen Schlösserverwaltung

1998 – 2002

Restaurierung des Wasserpalais

August 2002

Jahrhunderthochwasser

2003

Rekonstruktion der Königlichen Hofküche



2006

Am 22. Juni eröffnete das Schlossmuseum im Neuen Palais. Damit verfügt Pillnitz erstmals über ein Museum, welches dem Besucher die Geschichte der Schlossanlage und das höfische Leben seiner Bewohner, die Mode der Chinoiserie, die Fest- und Spielkultur des Barocks, aber auch das religiöse Leben im Schloss lebendig und zeitgemäß nahe bringt.

2009

Das Palmenhaus wurde wiederöffnet und präsentiert nun Pflanzen aus Südafrika und Australien.